

*In Deutschland um  
die Welt*

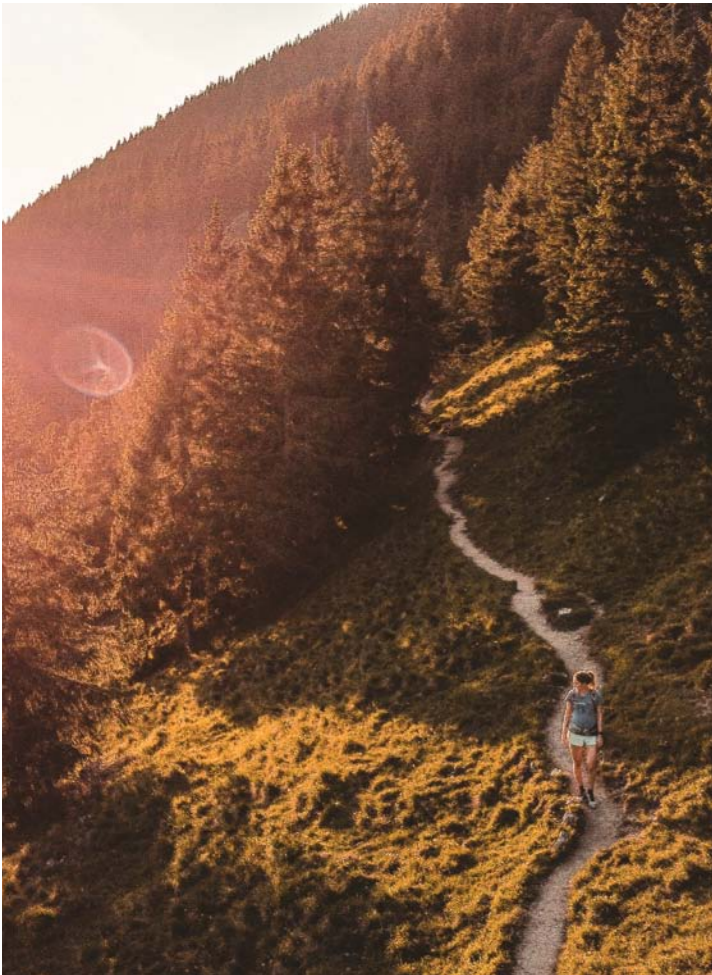
---

## Prolog

**Gerade fühle ich mich ein kleines bisschen wie Alice im Wunderland.** Allerdings ohne die wohl frisierten Haare, definitiv ohne das Kleid und die polierten Schuhe.

Stattdessen ziemlich zerzaust und verschlafen, ein Rucksack auf dem Rücken, die Füße stecken in Wanderschuhen, die sich eben noch laut schmatzend durch den matschigen Waldboden gekämpft haben.

Die Bäume haben wir jetzt hinter uns gelassen. In völliger Stille, in der wir fast den Nebel auf unsere Schultern rieseln hören, laufen wir über einen letzten Wiesenhang hinauf zum Kamm.



Es ist einer dieser Herbsttage, an denen irgendwer irgendwann mal beschlossen hat, der Herbst hätte es verdient, als golden gefeiert zu werden. Das Tal liegt im Nebel, der sich nach Sonnenaufgang verziehen wird, und wir können ganz sicher sein, dass der Himmel darüber in seinem tiefsten Blau strahlen wird. Die Wiesen und Bäume sind mit einem knisternden Schleier aus Frost überzogen, das Laub strahlt in allen Tönen, die auf der Farbskala zwischen hellem Gelb und tiefem Rot zu finden sind.

Und in der Luft hängen immer noch all die Erinnerungen an den Sommer.

Mit dem letzten Schritt auf den Bergkamm schießen mir noch viel mehr Erinnerungen in den Kopf. Auch welche, die viel älter sind als die an den letzten Sommer.

Wir stehen so weit oben, so losgelöst von der Landschaft um uns herum, dass wir zu allen Seiten in die Täler nach unten schauen können. Die liegen unter einer Nebeldecke verborgen, die der orange-pinke Streifen des Sonnenaufgangs vom tief blauen Himmel trennt.

Ich habe Bilder im Kopf.

Von einer Wanderung entlang der Grenze zwischen Südafrika und Lesotho – auf einen 3.000 Meter hohen Gipfel, der mit seinem kleinen Horn so markant ist, dass er uns schon hundert Kilometer vorher bei der Anreise aufgefallen war. Wir hatten es uns in den Kopf gesetzt, diese lange Tour irgendwie an einem so kurzen Wintertag zu meistern.

Die Stimmung, die uns belohnt hat, war eine ähnliche wie die gerade. Die Gänsehaut genau dieselbe. Nur, dass wir dabei hinunter in die weiten Ebenen KwaZulu-Natals in Südafrika geschaut haben. Und nicht auf den Chiemsee in Bayern.

Mittlerweile aber weiß ich: Dieses Gefühl, das ich noch Jahre später nachempfinden kann (und wenn ich das schon in eben diesem Moment weiß, dann sind das ohnehin die besten Erlebnisse) – dieses Gefühl hat nichts mit Südafrika zu tun. Und auch nicht mit dem Chiemgau.

Und obwohl der Herzschlag ein besonderer ist, bei dem wir begreifen, dass wir gerade wirklich in Afrika stehen –

so ist auch der ein besonderer, bei dem wir begreifen, wie außergewöhnlich ein Moment ist, für den wir nicht extra in die Ferne reisen müssen. Ein Moment, der immer und immer wieder passieren kann. Ohne tagelange Anreise, ohne, dass wir aus den verbleibenden Urlaubstagen eine abireife Rechenübung abliefern.

Und ohne, dass wir befürchten müssen, dass wir es an diesen Ort in diesem Leben vielleicht kein zweites Mal mehr schaffen werden.

Denn, Hand aufs Herz: Woran erinnern Sie sich, wenn Sie eine Reise im Kopf noch einmal erleben?

An den Moment, als Sie gesehen haben, wie ein wahrscheinlich recht kurz angebundener Grenzbeamter einen neuen Ländernamen kaum leserlich in Ihren Reisepass gestempelt hat?

Oder aber erinnern Sie sich an all die Abenteuer, die Erlebnisse und Begegnungen, die zwischen diesem Einreise- und dem Ausreisestempel passiert sind?

Wenn ich mich an meine Abenteuer und Reisen in nahe und sehr ferne Ecken der Welt erinnere, dann denke ich nicht an Australien, Afrika, an die Mongolei, die Sahara, das isländische Hochland oder das Kaukasus-Gebirge.

Stattdessen erinnere ich mich an den Moment, als wir im Australischen Outback mit unserem Camper im Sand stecken geblieben sind und mir zwei Stunden lang die Mittagshitze auf die Schultern gebrannt hat. Ich denke an eben die Wanderung an der Grenze zwischen Südafrika und Lesotho und an den Sonnenaufgang. Daran, wie meine Knie immer tiefer im Sand versunken sind, als wir im Gebüsch auf Tiere gewartet haben. Ich denke an die Millionen Sterne am Himmel und die Nacht, als ich das Sternbild des Orion zum ersten Mal selbst gefunden habe.

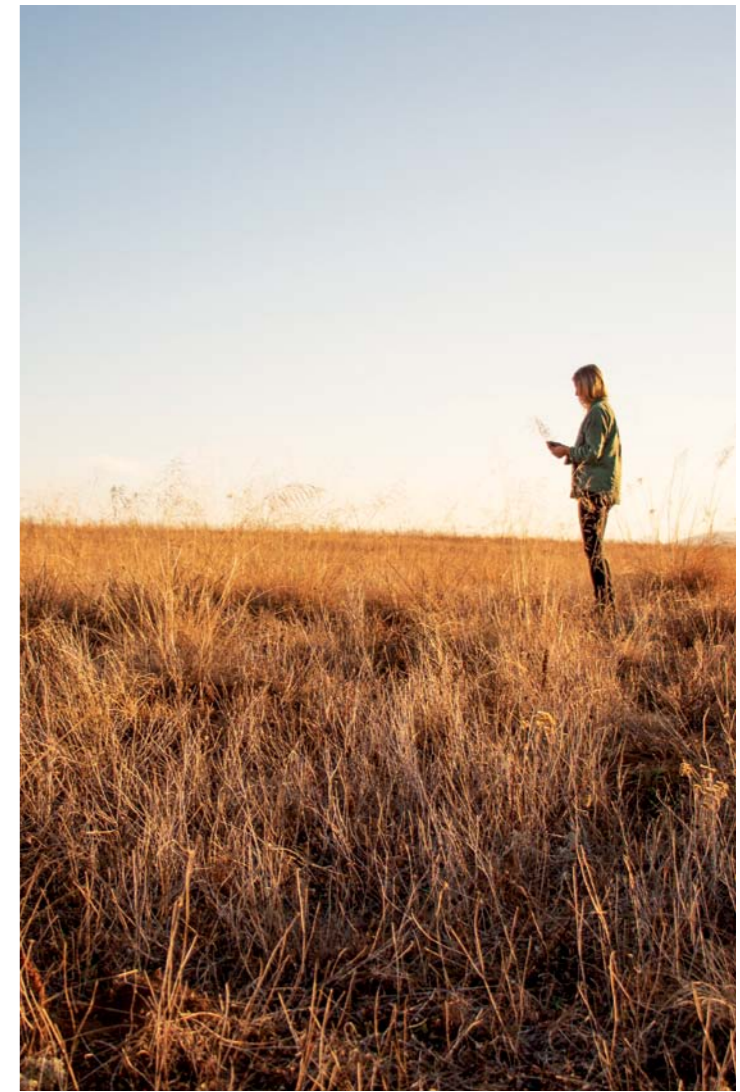
Diese Liste ist unendlich, im Prinzip aber kann ich sie ganz kurz zusammenfassen: Wenn ich mich an all meine Abenteuer und Reisen in nahe und sehr ferne Ecken der Welt erinnere, dann denke ich an unvergessliche Erlebnisse zurück.

Zugegeben: Diese Erkenntnis hat ein wenig auf sich warten lassen. Ich habe eine Weile gebraucht, um das zu begreifen: dass wir nicht grundsätzlich in die Ferne schweifen müssen, um Unbekanntes zu entdecken. Um Abenteuer zu erleben, die für immer bleiben werden.

Und ja, die Exotik eines Ortes, die neuen Gerüche in der Luft, fremde Eindrücke und die Zeit, die wir gebraucht haben, um anzukommen – das sind definitiv Faktoren, die lebenslange Erinnerungen begünstigen. Trotzdem sind es nur vier. Von insgesamt wie vielen? Dutzenden, Hunderten?

Heute bin ich unendlich froh, dass ich das mittlerweile begriffen habe.

An meiner Liebe zum Reisen hat diese Erkenntnis freilich nichts geändert. Doch seit ich versuche, Erinne-



rungen, Erlebnisse und Abenteuer von allen Kontinenten zu mir zu holen, anstatt immer nur zu ihnen zu reisen, begleitet mich Tag für Tag eine neue Art von Lebensgefühl.

Zum Beispiel an einem Freitagmorgen im Oktober. In den bayerischen Alpen, mit Blick auf den Chiemsee, den ich schon – wie oft? – Dutzende Male vorher gesehen habe. Aber diesen einen Moment an diesem einen Freitagmorgen, der so schön ist, dass ich mich fühle wie Alice im Wunderland – den erlebe ich gerade zum ersten Mal.

Und genau, wie ich mir beim Sonnenaufgang in den südafrikanischen Drakensbergen sicher war, dass er ein Leben lang bleiben wird – so sicher bin ich mir auch bei diesem Sonnenaufgang in den Chiemgauer Alpen.

Ich bin weniger von Fernweh geplagt, seit ich mein Glück nicht mehr nur dort suche. In der Ferne.

Die schönsten Momente, die ein Leben lang bleiben werden, passieren stattdessen unverhofft und überall. Direkt vor meiner Haustüre. Und auch vor Ihrer.

Sehen Sie selbst.



# Afrika

---

1

Mit dem Fernglas auf Vogel-Safari

2

Eine Nacht wie in einem afrikanischen Baumhaus

3

Das Gefühl einer Kap-Expedition an der Nordsee

4

Faszinierende Kulturen, exotisches Essen und traditionsreiches Handwerk erleben

5

Offroad-Trip zwischen Schlamm und Schlaglöchern

6

Mit einem Ranger auf Erkundungstour durch den Nationalpark



# TANZENDE KRANICHE und Millionen Zugvögel

Mit dem Fernglas  
auf Vogel-Safari

**BUNDESLÄNDER**  
Bayern, Schleswig-Holstein,  
Mecklenburg Vorpommern

**JAHRESZEIT**  
Ganzjährig

## Wie lange ich schon hier sitze?

Gute Frage.

Lange genug, dass meine Augen vom viel zu seltenen Blinzeln ganz trocken und meine Lunge vom Luftanhalten angespannt ist.

Aber auch lange genug, um den braun und blau schimmernden Vogel zu sichten, wegen dem ich hier bin. Gerade hat er sich aus dem hohen Schilf getraut und hält auf dem Felsen im Wasser Ausschau.

Eisvögel haben mich schon immer fasziniert. Vielleicht, weil sie eine Art sind, die viele Länder gemein haben. Sie

gehören zu den wenigen Vögeln, die ich überall mit ziemlicher Sicherheit bestimmen kann. Und wenn wir etwas sehen, das wir einordnen können, von dem wir gelesen oder gehört haben – dann übt das eine ganz besondere Faszination auf uns auf.

»Man sieht nur, was man weiß.« Das hat schon Johann Wolfgang von Goethe gesagt.

Der Eisvogel, der vielen Reisenden in der englischen Sprache als *Kingfisher* bekannt ist, fasziniert mich, seit ich ihn in Südafrika zum ersten Mal gesucht und bewusst beobachtet habe. Man kann sagen, dass er mein Tor zur Vogelwelt Südafrikas war. Oder sogar generell zur Vogel-

welt, denn seit dieser Begegnung nehme ich mir oft Zeit, um ihn und andere Arten irgendwo zu sichten.

Der Eisvogel macht es uns besonders leicht: Der türkise Rücken und der rotbraune Bauch dieser einen Unterart schimmert je nach Kontinent mal stärker oder blasser türkis und rotbraun – immer aber ist diese Verfärbung unverwechselbar. Dazu ein Schnabel, der ungefähr genauso lang ist wie der Kopf groß.

Gerade sitzt genau so ein Exemplar vor mir.

Dieses Mal aber bin ich nicht in Südafrika, in diesem Park nahe Johannesburg – auch, wenn mich der Vogelbeobachter neben mir, der in Khaki gekleidet ist und unter seinem Safari-Hut durch ein mehrere Kilo schweres Teleskop späht, ehrlich gesagt daran zweifeln lässt.

Gerade bin ich am **Chiemsee**. Dem größten See Bayerns, der auch als »bayerisches Meer« bezeichnet wird.

Biologen und Ornithologen haben hier während der vergangenen Jahrzehnte über 300 verschiedene Vogelarten nachgewiesen.

Rund die Hälfte davon sind einheimische Vögel, die in den unbebauten und geschützten Gebieten rund um den Chiemsee brüten. Dazu gehören beispielsweise Kormorane, Schwäne, Falken und der türkis-rotbraune Eisvogel.

Die andere Hälfte der gesichteten Vogelarten sind Gäste, die am Chiemsee und in den angrenzenden Moorlandschaften auf ihrer Durchreise Halt machen. Zum Beispiel der weiß-gepunktete Wasserläufer, der überwiegend in der Tundra Skandinaviens und Russlands brütet und am Chiemsee den Sommer verbringt, bevor er sich in sein Winterquartier südlich der Sahara aufmacht.

Der Umkehrschluss, der sich daraus ergibt, ist so einfach wie faszinierend zugleich:

Hier am Chiemsee, die Alpen im Hintergrund und das bayerische Meer vor mir, kann ich denselben Vogel beobachten, den ich ein paar Wochen später in Afrika sehen kann.

Rund um den Chiemsee und in den umliegenden Moorlandschaften gibt es mehrere offizielle Beobachtungstürme. Alle Türme (außer die Beobachtungsstation Prienmündung) sind frei zugänglich und zu Fuß oder mit dem Fahrrad vom Chiemsee-Rund- und Radweg aus erreichbar. Wer kein eigenes Fernglas hat, kann das Spektiv vor Ort benutzen. Infotafeln helfen, die gesichteten Vogelarten zu bestimmen.

Die Koordinaten der Beobachtungstürme fürs Navi (im Uhrzeigersinn rund um den Chiemsee, ausgehend von der Hirschauer Bucht in der Nähe von Grabenstätt):

Hirschauer Bucht: N 47.859093, E 12.518599

Lachsgang: N 47.856462, E 12.484773

Kendlmühlfilzen: N 47.798791, E 12.447802  
(zum Zeitpunkt der Recherche geschlossen)

Irschener Winkel: N 47.831446, E 12.378735

Prienmündung: N 47.875897, E 12.358229

(nur für Führungen geöffnet, Kontakt über die Gemeinde Rimsting unter +49 8051 / 68 76 21)

Ganszipfel: N 47.875994, E 12.408558

Burgham: N 47.935940, E 12.447718

Seebruck: N 47.931228, E 12.473006

Chieming: N 47.896165, E 12.527278

(barrierefreier Zugang)

Hagenau: N 47.864688, E 12.524354

Das bayerische Meer aber ist nicht die einzige Möglichkeit für vielversprechende Vogelbeobachtungen: In Deutschland gibt es über 700 eingetragene Vogelschutzgebiete. Geschützte Regionen mit einer großen Artenvielfalt finden sich in jedem Bundesland, ein paar stechen besonders hervor. Wenn die Vögel ziehen, spielt sich hier ein beeindruckendes Naturschauspiel ab.



Schleswig-Holstein

## Millionen Zugvögel im Wattenmeer

Das **Wattenmeer** zählt zu den vogelreichsten Gebieten der Welt und ist ein bedeutender Zwischenstopp für Zugvögel zwischen ihren Brutgebieten in arktischen Regionen und den Überwinterungsgebieten in Südeuropa und Afrika. Im Frühjahr und Herbst tummeln sich hier Millionen von Gänsen und Wattvögeln, im Winter können wir arktische Singvögel beobachten.

Zum Beobachten ist die Zeit wenige Stunden vor Hochwasser besonders empfehlenswert: Dann kommen die Vögel mit dem auflaufenden Wasser von den Wattflächen zurück zur Küste und sammeln sich an ihren Rastplätzen.

Auf der Webseite des Nationalparks Wattenmeer gibt es eine gute Übersicht der besten Beobachtungszeiten samt Illustrationen der Vögel, die wir sichten können. Experten bieten individuelle Beobachtungstouren an.

■ [www.nationalpark-wattenmeer.de/vogelbeobachtung](http://www.nationalpark-wattenmeer.de/vogelbeobachtung)

Mecklenburg-Vorpommern

## Tanz der Kraniche

Für Kraniche ist der **Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft** eines der bedeutendsten Rastgebiete Europas. Wenn sie im Herbst gen Süden und im Frühjahr wieder gen Norden fliegen, tummeln sich hier bis zu 50.000 Kraniche gleichzeitig. Beobachten können wir sie zwischen Mitte März und Anfang April – im Herbst von September bis Ende Oktober. Beim Balzritual im Frühjahr sieht es aus, als würden Tausende Kraniche tanzen.

Beliebte Beobachtungspunkte sind der **Aussichtsturm Pramort** (erreichbar zu Fuß oder mit dem Fahrrad) auf der **Halbinsel Zingst** und die **Beobachtungsstation Kranorama** am **Günzer See**. Hier empfangen Ranger die Besucher mit moderner Beobachtungstechnik.

Für alle, die mehr über die Vögel erfahren wollen, bietet das Kranich-Informationszentrum in Groß Mohrdorf nordwestlich von Stralsund Exkursionen an.

■ Lindenstraße 27, 18445 Groß Mohrdorf • +49 38323 / 80540 • [www.kraniche.de](http://www.kraniche.de)

### Gut zu wissen

Kraniche gelten als besonders Scheu und lassen sich leicht stören. Laute Geräusche, helle Kleidung und Blitzlichter beunruhigen die Kraniche und können sie vertreiben. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz hat auf seiner Webseite im Menüpunkt »Kraniche« Tipps für die Kranichbeobachtung zusammengestellt: Die beste Zeit zur Beobachtung ist beispielsweise der Sonnenuntergang, um die Kraniche beim Anflug auf ihre Schlafplätze zu beobachten. Tagsüber, wenn die Vögel auf Nahrungssuche sind, lassen sie sich am besten aus dem Auto beobachten, dann nehmen sie uns weniger als Störfaktor wahr (dazu unbedingt den Motor abschalten). Sobald ein Kranich den Kopf hebt, ist das hingegen ein Signal, dass er auf der Hut ist. Jede weitere Störung, und das kann eine einfache Bewegung oder der Auslöser der Kamera sein, ist ein Grund zur Flucht. [www.bund-dhm.de](http://www.bund-dhm.de)



## IN DEN KRONEN, unter den Sternen

### Eine Nacht wie in einem afrikanischen Baumhaus

**BUNDESLÄNDER**  
Baden-Württemberg, Bayern,  
Niedersachsen

**JAHRESZEIT**  
Ganzjährig

### Wie drinnen fühlt es sich hier nicht an, und das, obwohl ich gerade eine Tür hinter mir zugezogen habe.

Ich stehe mitten im Baum, bin umgeben von Holz, Grün und Licht. Die Abendsonne zeichnet die Formen der Blätter auf den Holzboden, Vögel zwitschern, Äste rascheln. Und hoch oben in der Baumkrone gegenüber, im rechten Eck des großen Fensters, da sitzt ein Pfau.

Was für eine Begrüßung im wilden Südafrika. Genau so hatte ich mir das Lebensgefühl hier erträumt, mir aber nie vorstellen können, dass ich so schnell hineinrutschen werde. Schließlich sind wir, Felix (mein liebster Reisegefährte und mittlerweile auch mein Mann) und ich, gerade erst angekommen. Ganz generell in Südafrika, aber auch hier, in diesem kleinen Haus auf Stelzen in den Drakensbergen.

Die bis zu 3.482 Meter hohen Drakensberge sind das höchste Gebirge des südlichen Afrikas. Aber gerade spielt das überhaupt keine Rolle, ich kann ja ohnehin nur bis zum nächsten Baum sehen. Sprich: ungefähr fünf Meter. Wäre dort nicht gerade noch der Pfau gesessen, könnte dieser Baum überall stehen.

Und das Gefühl, hier zu sein – wie das Sonnenlicht früh morgens und abends Muster auf die Böden und an alle Wände malt, die Geräusche, die zwischen den Ästen durch die offenen Fenster nach innen flüstern, und der Geruch nach Holz und Harz – dieses unverwechselbare

Gefühl kann überall entstehen. Überall, wo es möglich ist, in Baumhäusern zu überachten.

Und das ist es auch in Deutschland.

### Baden-Württemberg Baumpalast mit Weitblick

Direkt am fränkisch-schwäbischen Jakobsweg, zwischen Schwäbisch-Hall und Donauwörth, liegen die sieben Häuschen von **Baumpalast** am Rande eines Kiefern-mischwalds. Alle mit Blick in die Kronen, manche von ihnen sogar mit Panorama auf die umliegende Hügellandschaft. Im größten Baumhaus können bis zu sechs Gäste übernachten, auch Haustiere sind willkommen.

Die Preise pro Haus beginnen bei 135 Euro für zwei Personen, Frühstück kann dazu gebucht werden.

■ Hüttenhof 5, 73494 Rosenberg • +49 157 53 17 54 32 • [www.baumpalast.de](http://www.baumpalast.de)

### Bayern Absolute Ruhe im Naturpark Spessart

Schon der Name des Baumhaushotel **Seemühle** verrät, dass es sich um einen besonderen Ort handelt: Eingebet-



◀ Baupalast  
▶ Das Baumhaushotel

tet in die Ruhe und Einsamkeit des **Naturpark Spessart** steht hier eine fast 400 Jahre alte Mühle im Fachwerk-Stil. Ringsum sind zwischen den Lärchen und Fichten zehn Baumhäuser für zwei bis sechs Gäste entstanden. Die Preise starten pro Haus ab 240 Euro für Übernachtung und Frühstück.

■ Seemühle 1, 97782 Gräfendorf • +49 9357 / 90 980 20 • [www.das-baumhaushotel.de](http://www.das-baumhaushotel.de)

### Niedersachsen

## Unter einem ganz besonderen Sternenhimmel

Versteckt im Ammerland, nur 40 Minuten von der Nordseeküste entfernt, liegt das Resort **Baumgeflüster**. Vier Häuser aus reinem Lärchenholz verbergen sich zwischen 30 Meter hohen Bäumen, maximal vier Personen haben in einem Haus Platz.

Der Ort ist ein ganz besonderer, nämlich einer, der als **Dark Sky Place** ausgezeichnet ist. Heißt: Hier ist der Nachthimmel besonders dunkel, die Sterne funkeln dafür umso mehr.

In den Baumhäusern kann man die entweder von der Terrasse oder sogar vom Bett aus beobachten. In klaren, mondlosen Nächten lässt uns allein der funkelnde Sternenhimmel glauben, wir wären in Afrika.

■ Brannenweg 22, 26160 Bad Zwischenahn (Büroadresse; nicht der Standort der Baumhäuser) • +49 179 73 926 58 • [www.baumgefluester.de](http://www.baumgefluester.de)

\* \* \*

Übrigens: Es gibt sogar wissenschaftliche Erklärungen dafür, warum Baumhäuser auf viele von uns eine Faszination ausüben. Und zwar schon, bevor wir überhaupt

▼ Himmelszelt

darüber nachdenken können. Wer wollte als Kind nicht einmal zumindest still und heimlich ein Baumhaus erforschen?

Einerseits könnte das damit zusammenhängen, dass der Baum grundsätzlich ein Symbol für Stabilität und Schutz ist. Baumhäuser bieten zusätzlich hoch über dem Boden Schutz, zum Beispiel vor wilden Tieren. In Afrika macht so ein Baumhaus deshalb nicht nur aus Gründen von faszinierenden Farbspielen und beruhigenden Windgeräuschen Sinn – sondern tatsächlich auch, was die eigene Sicherheit angeht. Das haben schon die Urvölker erkannt. Was die Wälder Deutschlands angeht – nun ja, hier brauchen wir nicht unbedingt ein Baumhaus, um

sicher zu übernachten. Aber das Afrikagefühl holen sie uns allemal in die Heimat. Weil die Blätter auch hier im Wind rascheln, weil genau dieselbe Sonne die Formen der Bäume überall im Raum tanzen lässt.

Wer Mitten in den Bäumen auch noch auf feste Wände verzichten will, kann auch in einem hängenden Zelt übernachten. Zum Beispiel im Allgäu ([www.pfronten.de/himmelszelt](http://www.pfronten.de/himmelszelt)) oder im Saarland ([www.cloefhaenger.com](http://www.cloefhaenger.com)). Weitblick auf die Alpen bzw. die Moselschleife ist inklusive.



▼ Baumgeflüster





# AUF AUGENHÖHE MIT *Robben und Seehunden*

Das Gefühl einer Kap-Expedition  
an der Nordsee

**BUNDESLAND**  
Schleswig-Holstein

**JAHRESZEIT**  
Ganzjährig

**Wie nah Mensch und Tier zusammenleben können – dafür gibt es ein paar wirklich schöne Beispiele.** Und mit *nah* meine ich nicht in derselben Region. Mit *nah* meine ich die wirklich unmittelbare Nähe.

Ein Beispiel, das oft für Ungläubigkeit sorgt, ist eine Kolonie mit 2.500 Pinguinen. Die leben nicht etwa in der Antarktis oder an irgendeinem einsamen Strand in den südlichsten oder nördlichsten Breitengraden, sondern rund 40 Kilometer südlich von Kapstadt. Zwischen einer der größten Südafrikanischen Städte und dem weltbekanntesten Kap der guten Hoffnung. Während Anwohner Pinguine sogar immer öfter beim Flanieren durch die bunten Häuserreihen oder in ihren Gärten beobachten können, rauben sie Besuchern vor Ungläubigkeit den Atem.

Wann immer wir der wilden Tierwelt so nahe kommen dürfen, ist das ein besonderer Moment. Und den können wir auch in Deutschland erleben: Was für Kapstadt die Pinguine sind, sind für **Helgoland** die Robben.

Zu Spitzenzeiten tummeln sich mehr als 1.000 Robben und Seehunde gleichzeitig auf der **Helgoland-Düne** in der Nordsee. In ein paar Monaten im Jahr spielt sich dort ein ganz besonderes Naturschauspiel ab: Zwischen Mai und Juli bringen die Seehunde ihre Jungen zu Welt, Kegelrobben etwas später im Dezember und Januar. Die gut geschützte Helgoländer Düne und die Sandbänke im Watten-

meer sind dafür wie gemacht. Naturschützer und Ranger setzen sich dafür ein, dass Seehunde und Regelrobben gut in nächster Nähe zu uns Menschen leben können. Denn so nah wie auf Helgoland kommen wir den Tieren selten – gleichzeitig sind die Abstände groß genug und die Tiere an ihren Lebensraum nahe der Zivilisation gewöhnt.

Damit sich Robben und Seehunde nicht gestört fühlen, sollten wir unbedingt ein paar Verhaltensregeln beachten: Dazu gehört ein Abstand von mindestens 30 Metern zu den Robben. Davon abgesehen ist es wichtig, den Tieren nie den Zugang zum Wasser abzuschneiden. Einen größeren Bogen sollten wir um Mütter mit ihren Jungtieren ziehen, außerdem um Bullen, die sich gerade mit ihren Artgenossen messen. In aller Ausführlichkeit finden wir die Regeln auf der offiziellen Seite der Insel im Bereich »Freizeit gestalten«:

■ [www.helgoland.de/freizeit-gestalten/naturerlebnisse/kegelrobben-und-seehunde-auf-helgoland](http://www.helgoland.de/freizeit-gestalten/naturerlebnisse/kegelrobben-und-seehunde-auf-helgoland)



Auf der Helgoland-Düne – diese vorgelagerte Insel ist von Helgoland aus mit der Fähre zu erreichen – gibt es verschiedene **Aussichtspunkte**, von denen wir den besten





Blick auf die Robben- und Seehunde-Kolonien haben: Auf dem Dünenkamm am Nordstrand verläuft ein Panoramaweg mit mehreren Aussichtspunkten. Am Südstrand können wir die Tiere sogar auf Augenhöhe beobachten.

Wer die ganze Insel erkunden will, kann die Aussichtspunkte mit einer **Wanderung** verbinden.

Ein guter Startpunkt ist am Anleger der Fähre, weiter geht es über den Südstrand zum Jonnys Hill, einem Aussichtshügel im Herzen der Düne. Der Aussichtspunkt Nord-Ost liefert einen guten Blick auf die Kegelrobben, Auge in Auge. Der Holzbohlenweg auf dem Dünenkamm des Nordstrands bietet hingegen schöne Perspektiven hinunter auf den Strand. Mit einem Fernglas können wir von dort aus, je nach Jahreszeit, die Aufzucht der Jungtiere oder die Kämpfe der Bullen beobachten.

#### Gut zu wissen

Je nach Jahreszeit und Wasserstand kann es sein, dass verschiedene Wegabschnitte zum Schutz der Tiere, aber auch der Besucher gesperrt sind. Bei der Tourist Information können wir uns informieren, wo sich die Robben gerade am besten beobachten lassen.

- Lung Wai 27, 27498 Helgoland • +49 4725 / 80 88 08 • [www.helgoland.de](http://www.helgoland.de) • Der Verein Jordsand bietet jeden Morgen (außer montags) Führungen an. Tickets gibt es in der Hummerbude 35 auf der Hauptinsel.



## IN VIER TAGEN durch Afrika

Faszinierende Kulturen, exotisches Essen und traditionsreiches Handwerk erleben

**BUNDESLAND**  
Bayern

**JAHRESZEIT**  
Sommer

**Wenn sich die Mainwiesen in Würzburg anfühlen wie das Ufer eines afrikanischen Flusses – und der Main selbst viel mehr der Limpopo, der Sambesi oder der Okavango sein könnte als ein Fluss in Unterfranken.** Wenn sich die Sonne auf der Haut heißer anfühlt, die Insekten abends lauter zu zirpen scheinen und die Lebensfreude umso größer ist. Dann findet auf den Mainwiesen das **Africa Festival** statt.

Glauben wir unserem Gefühl, dann ist Würzburg an diesen Tagen deutlich weiter entfernt als jedes einzelne afrikanische Land. Und genau das ist die Mission, der die Macher des Festivals schon seit über 30 Jahren folgen.

1989 hat das Africa Festival in Würzburg zum ersten Mal in deutlich kleinerer Runde stattgefunden. Afrikanische Musik hat rund 600 Menschen angezogen – ein erster Erfolg, denn das Würzburger Afro Projekt, eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung afrikanischer Kultur in Deutschland, wollte damit ein Zeichen für die Vielfalt Afrikas setzen, ein Kennenlernen der Kulturen ermöglichen.

Über die Jahrzehnte ist das Festival gewachsen, die Gemeinschaft größer geworden, die Stimme lauter und das Lebensgefühl stärker. Heute ist das Africa Festival das größte und älteste Festival für afrikanische Musik und Kultur in Europa. Nirgendwo sonst wird man dem Lebensgefühl der afrikanischen Kulturen so nahe kommen – außer in Afrika selbst, versteht sich.

Vier Tage lang klingen die Mainwiesen nach Afrika. 7.500 Musiker und Künstler aus ganz Afrika verbreiten viel mehr als ihre Klänge, sie verbreiten ihre Kulturen, ihr Lebensgefühl.

Neben der Musik, und die ist der Schwerpunkt, steckt noch aber mehr im Africa Festival.

Es geht um Rituale, Bräuche, Zeremonien des afrikanischen Kontinents, die immer rarer werden. Auf den Mainwiesen bekommt all das eine Plattform – während Musiker die Töne Afrikas über den Main schicken.

Es gibt authentisches Essen, Schmuck, Kleider, Schnitzereien. Alles, was nötig ist, um den Einblick und das Gefühl für die Kulturen Afrikas zu verbessern. Dazu gehören auch die schwierigen Seiten des Kontinents: Aufklärungsarbeit ist ebenfalls Teil des Africa Festivals. Probleme bekommen eine Plattform, im selben Zug geht es um Lösungsideen und Möglichkeiten zur Unterstützung.

Kurzum: Es geht um alles, was Afrika bewegt. Am Main in Würzburg, der sich in dieser Atmosphäre in den Sambesi, den Limpopo oder den Okavango verwandelt.

#### Gut zu wissen

Das Africa Festival findet an insgesamt vier Tagen statt – in der Regel an einem Wochenende zwischen Mai und Juni.



Wer mit dem Auto anreist, fährt Richtung Stadtmitte und folgt dann den Wegweisern zum Festival. Vom Hauptbahnhof sind die Mainweisen gut mit der Straßenbahn zu erreichen. Die Linien 2 und 4 fahren alle zehn bis 15 Minuten.

Die genauen Termine und das Musikprogramm gibt's auf der Webseite des Festivals. Wer abends eines der großen Konzerte besuchen will, reserviert die Tickets am besten schon vorher.

■ Mainaustraße 1, 97082 Würzburg (das ist ausschließlich die Adresse des Festivalgeländes, das Büro des Veranstalters, Afro Project e.V., befindet sich in der Eisenmannstraße 5, 97074 Würzburg) • +49 931 /150 60 • [www.africafestival.org](http://www.africafestival.org)

